

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 60 (1989)
Heft: 2

Artikel: "Senioren singen" - Resultate eines Wettbewerbs
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-811090>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Senioren singen» – Resultate eines Wettbewerbs

Im Herbst 1988 hat die Fachstelle für AV-Medien von Pro Senectute Schweiz in Zusammenarbeit mit dem Studio Zürich von Radio DRS Seniorenhöre gesucht. Mit dem Ziel, Betagte zum Singen zu animieren, wurde ein Wettbewerb veranstaltet, an dem sich 23 Chöre beteiligt haben. Geplant war zudem, im Anschluss daran eine Radiosendung und eine Tonkassette zu produzieren.

Die Jury, bestehend aus den Chorleitern und Komponisten Hansruedi Willisegger und Andreas Juon sowie dem Musikdirektor Dr. Martin Weber, ist von den Ergebnissen positiv überrascht. Sie heben vor allem die Spontaneität und das Engagement der Chöre hervor und dass vielerorts weitere kreative Möglichkeiten schlummern, die entfaltet werden könnten. Deshalb wird vorläufig auf die Produktion einer Tonkas-

sette verzichtet. Dafür will Pro Senectute Möglichkeiten zur Perfektionierung der Dirigenten- und Chorarbeit anbieten.

Zwei Chöre erhalten eine «Auszeichnung»: der Alterschor St. Niklaus, Basel, und der Seniorencor Widen; drei eine «Anerkennung»: der Chorale des aînés de Lancy, der Pensionierten-Männerchor der PTT-Zürich und der Seniorencor Emmen. Den fünf Chören wird angeboten, in einem Kurs mit Hilfe eines auswärtigen Chorleiters kostenlos ihre Leistungen zu vervollkommen.

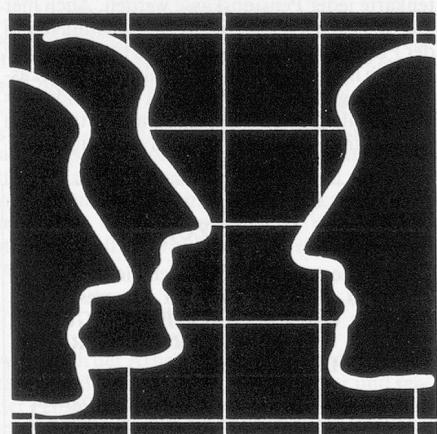
Alle andern Chöre erhalten eine «Danksagung» für ihren Einsatz, und ihre Leiter werden 1989 zur kostenlosen Teilnahme an einem öffentlichen Weiterbildungskurs für Senioren-Dirigenten eingeladen.

Europäischer Heimleiter Congress
Tagung vom 13. bis 15. September 1989 in Berlin

Die Hochbetagten – eine Herausforderung an die Sozialpolitik der 90er Jahre in Europa

ehc. In Europa werden immer mehr Menschen immer älter. Die Hochbetagten (über 80jährigen) bilden in vielen Ländern die am stärksten wachsende Bevölkerungsgruppe. Mit zunehmendem Alter steigt die Wahrscheinlichkeit, auf Unterstützung und Hilfe anderer angewiesen zu sein.

13. - 15. September 1989
in Berlin



Europäischer Heimleiter Congress

Die Auswirkungen dieser Altersexplosion zu bewältigen, wird die zentrale Herausforderung an die Sozialpolitik der 90er Jahre in den Ländern Europas sein. In der Altenpolitik müssen Antworten auf folgende Fragen erarbeitet und umgesetzt werden:

- Wie sichern wir das Einkommen der Nicht-mehr-Erwerbstätigen?
- Wie begegnen wir den speziellen Wohnanforderungen versorgungshängiger Hochbetagter?
- Wie bewältigen wir den wachsenden Hilfe-, Pflege- und Betreuungsbedarf?
- Wie sichern und verbessern wir die gesundheitliche Versorgung bei chronischer beziehungsweise geistig-seelischer Erkrankung?
- Wie finanzieren wir die sozialen und gesundheitlichen Versorgungslasten?

Der steigende Bedarf an sozialen und gesundheitlichen Versorgungsleistungen wird in vielen Ländern durch einen tiefgreifenden Wertewandel begleitet. Es kann nicht nur darum gehen, Hochbetagte zu versorgen, vielmehr wird angestrebt, möglichst vielen Menschen ein möglichst langes, gesundes, selbstbestimmtes und unabhängiges Leben – auch im hohen Alter – zu ermöglichen. Ein Kernsatz in der Fachdiskussion lautet: «Nicht dem Leben Jahre, sondern den Jahren Leben schenken.»

Sich auf die zukünftigen qualitativen Ansprüche und quantitativen Anforderungen einzustellen, ist auch Aufgabe der Einrichtungen der sozialen und gesundheitlichen Versorgung alter Menschen.

Der erste Europäische Heimleiter Congress legt einen Schwerpunkt auf die Frage nach der zukünftigen Aufgabe des Heimes in der sozialen und gesundheitlichen Versorgung. In vielen Ländern sind Heime unverzichtbare Einrichtungen in der Versorgung Hochbetagter. In der Vergangenheit hat aber die Sozialpolitik der häuslichen einen Vorrang vor der stationären

Der TAG DER KRANKEN am Sonntag, 5. März 1989, steht unter dem Motto

«Umgang mit Aids-Kranken»

Verständnis statt Angst und Vorurteile

Obwohl die Übertragung von Aids heute dank gezielten Informations-Kampagnen allgemein bekannt ist und in der Vorbeugung Erfolge verzeichnet werden können, ist die Angst vor dieser Krankheit allgegenwärtig, und damit auch die Gefahr einer Diskriminierung der Betroffenen.

Das Zentralkomitee TAG DER KRANKEN, in dem sechzehn der wichtigsten Organisationen des schweizerischen Gesundheitswesens vereinigt sind, ruft deshalb am Kruskonsonntag 1989 die Bevölkerung zur Solidarität mit den Aids-Kranken auf. Sie haben – wie alle anderen Kranken – ein Anrecht auf umfassende Behandlung, Pflege, Betreuung und Begleitung. Was sie von uns allen brauchen, ist Mitgefühl, Unvoreingenommenheit und Ehrlichkeit, nicht Vorurteile, sondern Verständnis, nicht nur Toleranz, sondern Sympathie, Zuneigung, menschliche Nähe und Liebe.

Versorgung eingeräumt. Die sozialpolitische Vernachlässigung der stationären Altenhilfe hat vielfach dazu geführt, dass Heime sich inhaltlich nur wenig weiterentwickelt haben. Die Anpassung der Heime an sich wandelnde Ansprüche und Anforderungen ist aber eine wesentliche Voraussetzung, dass Heime – auch in Zukunft – ihren gesellschaftlichen Versorgungsbeitrag leisten können. Menschen, die in ihrer bisherigen Wohnumgebung nicht mehr verbleiben und versorgt werden können, dürfen nicht zu Hochbetagten zweiter Klasse werden.

Dieser Congress soll deutlich machen, dass Heime einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag leisten, dass konzeptionelle Weiterentwicklungen im Heimbereich durch einen länderübergreifenden Erfahrungsaustausch neue Impulse erhalten und dass Heime ihre Aufgabenwahrnehmung nur dann qualitativ verbessern können, wenn sie im Rahmen unumgänglicher sozialpolitischer Neu- und Umorientierungen entsprechend gefördert und berücksichtigt werden.

Allfällige Interessenten können sich melden beim VSA-Tagungsvertreter: H. R. Salzmann, Herdschwand, 6020 Emmenbrücke LU, Tel. 041 50 66 33.

Neue Mitglieder VSA

Einzelmitglieder

Eble Hanna, Altersheim Egelmoos, Bürglenstrasse 2, 3006 Bern, Heimleitung; Merkt Rudolf und Elsbeth, Weineggstr. 76, 8006 Zürich, Heimleitung; Novello Marcel Emile, Aspmatt 1, 3037 Herrenschwanden, Praktikant/Mitarbeiter; Probst Daniel und Elisabeth, Wohnheim Kühlweil, 3086 Zimmerwald, Gruppenleiter; Steinhauer Daniel, Habsburgerstr. 82, 4310 Rheinfelden, Jugendbetreuung Lehrtöchterheim; Wälchi Hansruedi und Blunier Eva, Alters- und Pflegeheim Rabenfluh, 8212 Neuhausen, Küchenchef.

Mitglieder aus Regionen

Region Aargau

Humbel Rolf und Ruth, Altersheim Blumenheim, 4800 Zofingen, Heimleiterin.